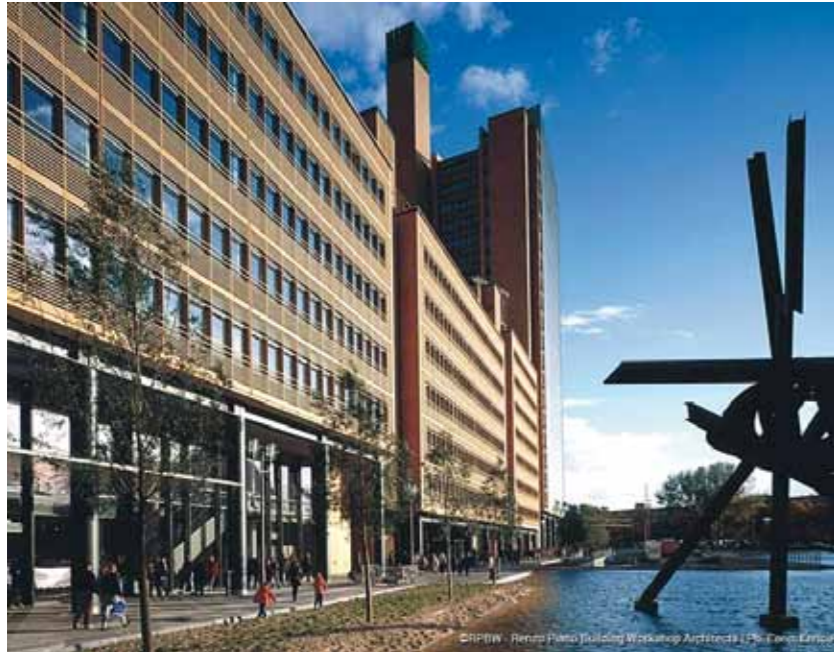


## 20 Jahre Potsdamer Platz:

Das Wahrzeichen des Platzes:  
der Nachbau der zweiten  
Verkehrssampel Deutschlands am  
Beginn der Potsdamer Straße.



# Städtebauliches Konzept mit Nachhaltigkeits-Anspruch

Der Potsdamer Platz in Berlin – in Kombination mit dem Leipziger Platz als Zwillingsanlage – gehört nicht erst seit der Wende zu Berlins städtebaulichem Aushängeschild. Er hat bereits vom 18. Jahrhundert an die Mitte Berlins geprägt. Seit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts steht diese Platzanlage als Synonym für urbanes Leben in Europa. Einwohner, Besucher, Geschäfte, Vergnügen und Verkehr finden sich in diesem hektischen und quirligen Zentrum moderner Stadtkultur.

**D**ies gilt insbesondere für den Bereich des Potsdamer Platzes, dessen Bedeutung immer mehr zunahm. Mit der Wende der 1990er-Jahre ergab sich der städtebauliche Auftrag zum Zusammenwachsen von Ost und West. Die Bedeutung dieses Platzes, über den während der deutschen Teilung quer die Mauer verlief, sollte wieder hergestellt werden, sein einmaliger, unverwechselbarer Charakter sollte ihm durch ein innovatives städtebauliches Konzept zurückgegeben werden. Der Blick zurück offenbart allerdings nicht nur Jubel. Zahlreiche Kritiker empfanden gerade dieses Konzept anfangs als „missglücktes Experiment“.

### Das städtebauliche Konzept des Potsdamer Platzes war anfangs nicht unumstritten

Doch das ist heute zumindest zum großen Teil vergessen. Auch wenn immer noch nicht alle kritischen Stimmen verstummt sind. Vielen gilt er heute aber als der schönste, weil großstädtischste Platz in Berlin. Die Fertigstellung und Einweihung dieses Fanals für Berliner Esprit, Dominanz der Metropole und städtebaulicher Meilenstein, jährt sich 2018 zum zwanzigsten Mal. Ein großer Teil seiner architektonischen Ausstrahlung ist den keramischen Fassaden zuzuschreiben, durch die ganze Straßenzügen ihre individuelle Prägung erhalten.

Zu verdanken ist dies den Architekten Renzo Piano und Christoph Kohlbecker, die in den Neunzigern in einem Zeitraum von rund acht Jahren mit ihrem Anteil an der Platzbebauung einen neuen Stadtteil mit entstehen ließen. Hierbei setzten sie zum einen auf Gebäude, die in

ihren Dimensionen teils in die Höhe ragen, teils in die Breite gehen, teilweise im spitzen Winkel verlaufen oder im Rund wie der Kinokomplex angeordnet sind. Die dynamische Silhouette der Straßenzüge erhält ihre einmalige Prägung größtenteils durch natürliche Keramikfassaden. Ausgelegt in erdigen, sandfarbenen Naturtönen greifen diese vorgehängten Fassaden in innovativer Interpretation die klassischen Berliner Steinfassaden auf.

Die Bauten wirken mit ihren großformatigen Wandplatten im Wechsel mit sogenannten „Baguettes“, einer Serie keramischer Langstäbe, trotz ihrer Größe filigran und mit ganz eigenem Charakter. Erfunden hat's ein Niederheimer, die Niederrheinische Baukeramik NBK, die diese „Baguettes“ (und zugleich auch den passenden Namen) gerade zu der Zeit kreierte, als Renzo Piano an der Bebauung des Platzes beteiligt war. Den Architekten wurde so die Möglichkeit geschaffen, ihr Konzept, ihre Gebäude mit einer neuen, modernen, bisher nicht bekannten Keramikfassade heterogen zu gestalten. Transparente und geschlossene Flächen zeigen die Flexibilität des Systems bei gleichzeitig ästhetischem Anspruch. Bei aller Unterschiedlichkeit in den Fassaden erlebt der Betrachter noch nach 20 Jahren durch die naturfarbene Terrakotta als verbindende Klammer einen harmonischen Gesamteindruck.

Zwei Jahrzehnte Potsdamer Platz weisen jedoch nicht nur auf die

### In weiten Teilen des Platzes wird das Bild geprägt vom Ziegelrot der Fassaden



Dieser Ort hat das Wunder fröhlicher Normalität erreicht.  
RENZO PIANO,  
ARCHITEKT

Wie die Zeit vergeht: Diese Bildfolgen von Fotos aus den Jahren 1998 (linke Reihe) und 2018 (rechte Reihe) dokumentieren eindrucksvoll die Nachhaltigkeit der Bauwerke.

äußerst positive Annahme des Ensembles durch die Stadtbevölkerung und Besucher aus aller Welt hin. Nach Ansicht von Renzo Piano habe „dieser Ort das Wunder fröhlicher Normalität erreicht“. Er beweist aber auch einen weiteren Aspekt. Die Fotomotive mit 20 Jahren Abstand zeigen eine Nachhaltigkeit, die ihresgleichen sucht. Wohin man schaut, die Gebäude wirken heute so wie in den Anfangsjahren. Lediglich das Wachstum der Bäume oder veränderte Leuchtreklamen weisen auf das Fortschreiten der Zeit hin. Das Naturmaterial Keramik mit seinen ganzen 78 000 Quadratmetern, so viel wie ca. 109 regelgerecht große Fußballfelder, beweist mit seiner Temperatur-, Witterungs- und Korrosionsbeständigkeit sein wertiges Aussehen auch noch nach vielen Jahren. Mit seiner nachgewiesenen Ökobilanz als natürlicher Baustoff, ressourcenschonend und widerstandsfähig, wird seine Nachhaltigkeit durch die ISO 14025 belegt, die Schadstofffreiheit und Unbedenklichkeit dokumentiert. So hat der Potsdamer Platz beste Voraussetzungen, seine Attraktivität und architektonische Leuchtturmfunktion in der Mitte Berlins in die Zukunft zu tragen.



## INFO

Das Stadtquartier Potsdamer Platz im Zentrum Berlins wurde am 2. Oktober 1998 eröffnet und umfasst 17 Gebäude, zehn Straßen und zwei Plätze. Neben Büros und Wohnungen bereichern zwei Hotels, ein Kino, drei Theater, eine Spielbank, zwei Nachtclubs, Gesundheitszentren, eine Shopping Mall mit 130 Fachgeschäften sowie 50 Restaurants, Bars und Cafés das Stadtquartier, mehr als 480 nationale und internationale Firmen haben sich hier niedergelassen. In der zugehörigen Tiefgarage stehen mehr als 2 000 Parkplätze zur Verfügung. Täglich kommen bis zu 100 000 Besucher an den Potsdamer Platz.

**Chronologie:**  
Entscheidung DaimlerChrysler AG (vormals Daimler-Benz AG) für den Standort Berlin als Sitz der DaimlerChrysler Services AG (vormals debis): Frühjahr 1989  
Beginn Grundstücksverhandlungen mit dem Senat: Spätsommer 1989  
Kaufvertrag: 16. Juli 1990

Städtebaulicher Wettbewerb: 4. Oktober 1991  
Architekturwettbewerb DaimlerChrysler: 3./4. September 1992  
Erster Spatenstich: 11. Oktober 1993  
Grundsteinlegung: 29. Oktober 1994  
Richtfest: 26. Oktober 1996  
Einzug DaimlerChrysler Services (vormals debis): 24. Oktober 1997  
Eröffnung Gesamtareal: 2. Oktober 1998 vom damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog  
Architekten:  
Neben Renzo Piano (Genua) und Christoph Kohlbecker (Gaggenau), die für den Masterplan verantwortlich zeichneten, waren auch die Architekten Richard Rogers (London), Prof. Hans Kollhoff (Berlin), José Rafael Moneo (Madrid), Arata Isozaki (Tokio) und Ulrike Lauber & Wolfgang Wöhr (München) an dem Projekt beteiligt. Eigentümer ist die Immobilien & Mobilien Potsdamer Platz Verwaltungs GmbH.

Mehr Zahlen und Fakten zum Potsdamer Platz gibt es hier: <https://potsdamerplatz.de/daten-und-fakten/>.

Im Juni 2011 haben die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) und SEB Asset Management mit dem Potsdamer Platz in Berlin in einem gemeinsamen Pilotprojekt erstmals ein ganzes Stadtquartier auf dessen Nachhaltigkeit untersuchen lassen. Details dazu gibt es hier: <https://www.greenimmo.de/zukunftsthemen/nachhaltige-stadtquartiere/stadtquartier-potsdamer-platz/>  
Über Renzo Piano: <http://www.rpbw.com/>  
Die „Baguettes“ entwickelte und lieferte die NBK Keramik GmbH (Reeser Strasse 235, 46446 Emmerich am Rhein, Tel: 02822-8111-0, <https://nbkterracotta.com/de/>)



Zum PDF der vollständigen Ausgabe 6/2018